

„Die Lyra“

Wiener allgemeine Zeitschrift
für die
literarische und musikalische Welt.

Wien, Währing (18. Bezirk), am 9./93.
Neuwaldeggstrasse 46
„Deutsches Haus“.
Post 18/2.

→→→
Lyra! Lyra!

Wie ein Kind ist jene innen wunderbare
Gymnus d'ij sing: „Am Sonntagmorgen“
mit. Beide sind nun in my
eigen' spriessige Zeile my
meistlich in einem z. g. in einer
Langzeit' vorwinken, so
billig, wie jenen gesellige
für spätest' am. Kufstein, wie jij
den Frost von = Mitten bunt, und dann
ein weissel' Zuckersack aufzufangen,
im falle dir nach Gymnus in my
Tagen werden. — Willst du
dir das nur mit gehabt zu den
„Kinder“ s' nicht missen! In
Zukunft, wenn Krieger' da sind
„Gefahr front till“ singen
der Frieden zu empfehl'seinen

Hast du således en følgende
- højtidsdag i Kongsberg.
Mvh. Den høye gudstjeneste
i Kongsberg. Det er da mit vise
værfør, jordfører i visebokken
følger med detselvige til
gjøres, og da det er
følger endemore. Vi brynd høye
T. i Kongsberg. Matisse og
Bjørlyk (Lundin) ført opp fra Gilde
Kvistad (Kongsberg) fører over Røggen
(Blaa) Gjennom alle de følgende
Aftenborgene / morgenerne - i v.
ubestridt gjennomførte mit
ettersigten i iftestoffer, og
det var det ikke et nærmere, men
først bl. følgeren først den
folken har hørt!

Mrs. Alice Terry Hovey
Your kind friend very
yours etc

A. Weston Hovey

An den Gesang.

Klingender Odem der ewigen Gott-Macht
Sterne beflügelnder Hochgesang!
Aus brütendem,
Weltengebährendem Duscht
Entquoll ob der Nacht
Schaffend des Gottwortes Klang!
Und wallend und wehend,
Hochbrausend und rauschend
In mächtigster Kreisen, *Im Vb*
Voll Lust und voll Wehe, *15*
Zur Form und Gestaltung
Aufstrebend nach göttlichen drängenden Rhythmen,
Entrang sich harmonisch, *15*
Zum Lichte die Schöpfung,
Aus Ewigkeits Schoß!

*Heute Morgen
zurück.
Lies mich
auf weißer.
Lj. Hn.*

Ewig in goldenen Ringen der Rhythmen
Kreiset des Lebens Gedränge;
In himmlischem, *11*
Aether durchschwebenden Klang,
Der Urkraft entströmt
Ewiger Ordnung Gesetz!
In Sphären-Accorden
Zu Weltharmonien
Stets formend der Sterne,
Der Menschen Geschick
Voll Lust und voll Schmerzen
Gestaltet sich ewig in wechselndem Wogen,
Die Meere erschütternd,
Die Himmel durchzitternd:
Die Weltsyphonie.

Singende Seele im endlosen Welt-All,
Herzruf lebendigster Froh-Kraft!
Aus flüsternden
Lieblichen Blumen im Lenz,
Aus rauschendem Forst,
Groß aus dem Donner der Fluth, —
Vom Herzen des Jünglings, —
Er tönt dein Gotthauch! *Tn*
Vom Tiefsten zum Höchsten
Durchklingst du die Herzen
Und bändigst und bildest
Zum Edlen harmonisch die wirren Gewalten
Und lenbst sie zur Kulm-Höh'
Serafisch beflügelt
Dem Ewigen zu;

Wien, Herbst 1893.

Anton August Naaff.

Naaff



Autoritatis
A. Schurz